

# Vorhang auf: ‚Der Prozeß‘

DDR-Erstaufführung am Sonntag im Rostocker Volkstheater

Ein Ausschnitt aus der Geschichte. Ein durchdringender Blick auf eine Gesellschaft – 1913/14. Ein Hinterfragen nach individuellem Verhalten. Ein Schlaglicht auf Machtmechanismen in einer Ausbeuterordnung: „Der Prozeß“. Für dieses Stück von Peter Weiss nach Franz Kafkas gleichnamigen Roman wird sich am morgigen Sonntag im Großen Haus des Volkstheaters Rostock zur DDR-Erstaufführung der Vorhang öffnen. (Inszenierung Hanns Anselm Pertens, Ausstattung Falk von Wangelin, Musik Christian Collum.) Ein neuer Peter Weiss auf der Bühne des Theaters, das dem Werk des in Schweden lebenden Dramatikers aufs engste verbunden ist. Mit „Marat/Sade“ (1965) erreichte das Volkstheater durch die Inszenierung Hanns Anselm Pertens weltweite

Beachtung und Anerkennung. Seit-her ist Peter Weiss und sein Schaffen ein Synonym für engagiertes, streitbares, vorwärtsdrängendes Zeittheater.

Eindrücke von der Generalprobe belegen dieses Urteil erneut: Josef K., die Hauptfigur im Stück – intensiv und mit Leidenschaft gespielt von Siegfried Kellermann – steht zwischen den Massen und Mächten seiner Zeit. Dieser Josef K., Prokurist einer großen Bank, dienend nach „oben“, tretend nach „unten“, Gefangener der Kleinbürgerlichkeit, gelangt in den Hexenkessel einer scheinbar anonymen Macht, die doch Namen und Gesicht trägt der Hysterie und Selbstersetzung der heraufbeschwörenden Mächtigen und ihrer willfährigen Handlanger.



Szenenfoto aus „Der Prozeß“ mit Undine Schuppelius und Siegfried Kellermann, der die Hauptrolle des Josef K. spielt. Foto: VTR/Becker

Nord-Nurste Nachrichten ab. 5. 18